

Befehlsblatt

Ausgabe A

des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD

Herausgegeben vom Reichssicherheitshauptamt Berlin

Erscheint im allgemeinen jeden Sonnabend. Schriftleitung im Reichssicherheitshauptamt, Amt II, Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 8. Ausgabe A (zweiseitiger Druck), Ausgabe B (einseitiger Druck). Einzelnummern durch die Schriftleitung. Druck: Preußische Verlags- und Druckerei GmbH., Berlin.

Nummer 10

Berlin, den 7. März 1942

3. Jahrgang



Für Führer und Reich gaben ihr Leben

als Angehörige der Wehrmacht oder Waffen-SS:

Hans Ellmerer, SS-Sturmmann, Fechtschule Bernau, im September 1939

Martin Jahn, Staffelführer, SD-Abschnitt Frankfurt/O., im September 1939

Reinhard Jünger, Kriminalassistentenanwärter, Staatspolizeileitstelle Düsseldorf, im September 1939

Alexander Meggl, SS-Obersturmführer, Reichssicherheitshauptamt, im September 1939

Gerhard Otto, SS-Oberscharführer, Reichssicherheitshauptamt, im September 1939

Christian Pirnbacher, SS-Unterscharführer, Fechtschule Bernau, im September 1939

Dr. Ernst Rademacher, SS-Unterscharführer, SD-Leitabschnitt Düsseldorf, im September 1939

Adolf Reichert, Kriminalassistentenanwärter, Staatspolizeileitstelle Neustadt/Weinstr., im September 1939

Hans Roth, SS-Anwärter, SD-Abschnitt Neustadt-Weinstr., im September 1939

Josef Schmidt, Staffel-Rottenführer beim Inspekteur der Sich.-Pol. und des SD in München, im September 1939

im Einsatz der Sicherheitspolizei und des SD:

Karl Hohenhorst, SS-Mann, Reichssicherheitshauptamt, im September 1939

Gerhard Lanz, SS-Rottenführer, SD-Leitabschnitt Danzig, im September 1939

Johannes Liedl, Kriminalassistentenanwärter, Staatspolizeileitstelle Wien, im September 1939

Leopold Leopoldseder, Kriminalassistentenanwärter, Staatspolizeileitstelle Wien, im September 1939

Wir werden das Andenken an unsere Kameraden stets in hohen Ehren halten.

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

Heydrich

SS-Obergruppenführer und General der Polizei

Inhalt

— Schriftliche Mitteilung der veröffentlichten RdErl. erfolgt nicht. —

Sicherheitspolizei u. SD. RdErl. 17. 2. 42 Bevorzugte Beförderung schwerverwundeter u. schwerverletzter Angeh. d. Sich.Pol. u. des SD. S. 76. — RdErl. 20. 2. 42 Benutzung der Reichsbahndauerfahrkarten. S. 76. — RdErl. 20. 2. 42 Devisenbewirtschaftung. Aufhebung v. devisenrechtl. Beschränkungen u. Verboten im Verkehr m. d. Bez. Bialystok. S. 76. — RdErl. 21. 2. 42 Verbot v. ausl. Druckschriften.

S. 77. — RdErl. 23. 2. 42 Verbot v. Druckschriften. S. 77.

Geh. Staatspolizei. RdErl. 24. 2. 42 Anrechnung v. Dienstzeiten in der NSDAP. u. ihren Gliederungen auf das Besoldungsdienstalter. S. 77.

Verschiedenes. Verlust von Ausweisen. S. 78.

Personalmitteilungen. S. 78.

Sicherheitspolizei und SD

Bevorzugte Beförderung schwerverwundeter und schwerverletzter Angehöriger der Sicherheitspolizei u. des SD.

RdErl. des RFWuChdDiPol. im RMdI. vom 17. 2. 1942
— S I A 1 a Nr. 645/41 —

(1) Angehörige der Sich.Pol. u. des SD, die infolge einer im Wehrdienst erlittenen Verwundung der Vershrtenstufe III angehören (vgl. DB. zu §§ 83 u. 84 des Wehrmachtfürsorge- u. -versorgungsgesetzes vom 26. 8. 1938 — RGBl. I S. 1077), können bevorzugt befördert werden, wenn sie sich nach ihrer bisherigen Führung und Leistung für die Beförderung eignen.

(2) Das gleiche gilt für Angehörige der Sich.Pol. u. des SD, die in Einsatzgebieten bzw. im Generalgouvernement oder im Protektorat verwundet werden, wenn die Verwundung der Vershrtenstufe III entspricht.

(3) Die Regelung gemäß Abs. (1) findet ferner auch auf die Angehörigen der Sich.Pol. u. des SD Anwendung, die durch besonderen persönlichen Einsatz bei Ausübung des polizeilichen Dienstes ohne eigenes Verschulden eine Verletzung erleiden, wenn die Verletzung der Vershrtenstufe III entspricht.

(4) Die bevorzugte Beförderung ist schnellstens unter genauer Angabe der Entstehung und Art der Verwundung bzw. Verletzung sowie unter Beifügung der für Beförderungsanträge vorgeschriebenen Unterlagen bei mir zu beantragen. Von den Einsatzdienststellen sind die Anträge im Einvernehmen mit den zuständigen Heimatdienststellen vorzulegen. Handelt es sich um lebensgefährliche Verwundungen oder Verletzungen, so ist die Beförderung sofort durch FS. oder Funk bei mir zu beantragen. Die schriftlichen Unterlagen sind dann schnellstens nachzureichen.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 76.

Benutzung der Reichsbahndauerfahrkarten.

RdErl. des RSHA. vom 20. 2. 1942

— II C 2^o Nr. 2069/42-297-9 —

(1) Die den Dienststellen der Sich.Pol. u. des SD für Zwecke der Geh. Staatspolizei zur Verfügung gestellten kostenpflichtigen unpersönlichen Reichsbahndauerfahrkarten gelten nach den von der Deutschen Reichsbahn erlassenen Benutzungsbestimmungen nur in Verbindung mit dem Dienstausweis, der polizeilichen Kennkarte oder dem Reisepaß. Daneben muß noch ein von der zuständigen Dienststelle mit Unterschrift und Dienststempel versehener Ausweis mitgeführt werden, daß der Inhaber des Ausweises zur Benutzung der Karte berechtigt ist. In Betracht der Sonderverhältnisse bei der Sich.Pol. und dem SD wurde zugelassen, daß jeder

Dauerfahrkarte ein Dauerausweis nach folgendem Muster beizufügen ist:

„Der Inhaber dieses Ausweises ist berechtigt, die Reichsbahndauerfahrkarte . . . Klasse Nr. . . . zu benutzen.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei(leit)stelle

(Dienst-
stempel)

(Unterschrift).“

(2) Um Unzuträglichkeiten bei den Zugkontrollen vorzubeugen, wird angeordnet, daß Angehörige der Sich.Pol. u. des SD, die nicht im Besitze eines Dienstausweises sind (die also nur einen Hausausweis haben), bei Benutzung von Reichsbahndauerfahrkarten neben der polizeilichen Kennkarte oder einem Reisepaß einen Ausweis nach folgendem Muster bei sich zu führen haben:

„Die Angestellte Frl. — Frau ist berechtigt, die Reichsbahndauerfahrkarte . . . Klasse Nr. . . . in der Zeit vom bis für eine Reise von bis und zurück zu benutzen.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei(leit)stelle

(Dienst-
siegel)

(Unterschrift).“

(3) Die mit der Verwaltung der Dauerfahrkarten beauftragten Beamten und Angestellten haben die Benutzer weiter darauf hinzuweisen, daß die Dauerfahrkarten nicht auf den Strecken der Protektoratsbahnen Böhmen und Mähren, der Ostbahn (im Generalgouvernement) und der Privat- und Kleinbahnen gelten. Bei Fahrten auf diesen Bahnen ist der Fahrpreis zu entrichten. Es können jedoch — ohne Rücksicht auf die etwa für die Reichsbahnstrecken zur Verfügung stehende Dauerfahrkarte — nur die Fahrkosten der Wagenklasse erstattet werden, zu deren Benutzung der Beamte und Angestellte nach den Reisekostenbestimmungen berechtigt ist; evtl. muß der Beamte oder Angestellte in eine niedrigere Wagenklasse umwechseln. Tut er das nicht, muß er die Mehrkosten selbst tragen.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 76.

Devisenbewirtschaftung.

Aufhebung von devisenrechtlichen Beschränkungen und Verboten im Verkehr mit dem Bezirk Bialystok.

RdErl. des RSHA. vom 20. 2. 1942

— II C 2^o/Dev.St. Nr. 4329/42-290 b-1 —

(1) Gemäß RdErl. des RWM. in Devisenangelegenheiten Nr. 16/42 D. St. 6/42 R. St. vom 11. 2. 1942 gelten

im Bezirk Bialystok ab 1. Januar 1942 die deutschen Devisenvorschriften.

(2) Gesetzliches Zahlungsmittel ist mit Wirkung vom gleichen Tage ab die Reichsmark. Der Rubel ist zu diesem Zeitpunkt außer Kurs gesetzt worden. Im Verkehr zwischen dem Deutschen Reich und dem Bezirk Bialystok sind grundsätzlich alle devisenrechtlichen Beschränkungen und Verbote aufgehoben.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 76.

Verbot von ausländischen Druckschriften.

RdErl. des RFHuChdDtPol. i. RMdI. vom 21. 2. 1942

— S IV C 3 Nr. 7887/E —

Im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda wird auf Grund des § 1 der VO. des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 bis auf weiteres im Inlande die Verbreitung nachstehender Druckschrift verboten:

„Frieden und Abendland“ von Ernst Ferner. Max Niehaus-Verlag, Zürich, 1940.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 77.

Verbot von Druckschriften.

RdErl. des RFHuChdDtPol. i. RMdI. vom 23. 2. 1942

— S IV C 3 Nr. 936/G —

Auf Grund des § 1 der VO. des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 wird bis auf weiteres im Inlande die Verbreitung sämtlicher Schriften des Schriftstellers.

Karl Otto Paetel,
alias Alex Afenda,
alias Olaf Harrasin,
alias Madame Raffael,
alias A. Gurland-K.O.

verboten.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 77.

Geheime Staatspolizei

Anrechnung von Dienstzeiten in der NSDAP. und ihren Gliederungen auf das Besoldungsdienstalter.

RdErl. des RFHuChdDtPol. i. RMdI. vom 24. 2. 1942

— S II C 1 Nr. 2110/42-246 —

(Vorgang: RdErl. vom 8. 5. 1941 Befehlsbl. S. 83)

1. Anrechnung auf das Diätendienstalter.

(1) Nach dem RdErl. des Reichsmin. d. Fin. vom 26. 5. 1936 (MBliV. S. 1211) konnten die Dienstzeiten in der Partei usw. bei den Beamten des mittleren, gehobenen und höheren Dienstes nur über das Diätendienstalter, d. h. unter Abzug einer Diätendienstzeit von 5 Jahren, auf das Besoldungsdienstalter angerechnet werden. In seinem RdErl. vom 26. März 1941 (MBliV. S. 661) hat der Reichsmin. d. Fin. nunmehr der unmittelbaren Anrechnung auf das Besoldungsdienstalter ohne Kürzung um die Diätendienstzeit zugestimmt. Mit Rücksicht auf diese Vergünstigung vertritt er jedoch die Auffassung, daß die vor der Machtübernahme in der NSDAP. und ihren Gliederungen verbrachten Dienstzeiten nach Nr. 82 BesV. nicht mehr auf das Diätendienstalter angerechnet werden können, zumal eine Ermittlung des Besoldungsdienstalters über das Diätendienstalter in derartigen Fällen nicht mehr erforderlich sei. Im übrigen seien die in den einzelnen Laufbahnen bis zur planmäßigen Anstellung zurückzulegenden außerplanmäßigen Dienstzeiten und damit auch die Zeiträume für den Bezug der Diäten während der letzten Jahre erheblich verkürzt worden.

(2) Ich kann mich dieser Ansicht des Reichsministers der Finanzen nicht verschließen und er suche, Anträge auf Verbesserung des Diätendienstalters durch Anrechnung von Dienstzeiten in der Partei usw. nach Nr. 82 BesV. in Zukunft nicht mehr vorzulegen oder die Anrechnung dieser Dienstzeiten bis zur ersten planmäßigen Anstellung der in Frage kommenden Beamten zurückzustellen. Die mir bereits vorliegenden Anträge von außerplanmäßigen Beamten finden hiermit ihre Erledigung.

(3) Die von mir in einigen Fällen auf Grund der Nr. 82 BesV. in Verbindung mit dem RdErl. des RMdI. vom 12. 4. 1941 (MBliV. S. 661) bereits ausgesprochenen Verbesserungen des Diätendienstalters werden hiermit aufgehoben. Das Diätendienstalter der in Frage kommenden Beamten ist mit Wirkung vom 1. April 1942 nach § 17 Abs. 1 und 3 BesG. neu festzusetzen. Gleichzeitig erkläre ich mich ausnahmsweise damit einverstanden, daß von der Wiedereinziehung der aus Anlaß der bisherigen Festsetzung des Diätendienstalters bis zum Ablauf des 31. März 1942 zuviel erhobenen Dienstbezüge abgesehen wird.

2. Auslegung des Begriffs „Gliederungen der NSDAP.“

Die Gliederungen der NSDAP. ergeben sich aus § 2 der VO. zur Durchf. des Ges. zur Sicherung der Einheit von Partei u. Staat vom 29. 3. 1935 (RGBl. I S. 502) sowie aus der Dritten Ausf.Best. dazu vom 5. 12. 1935 (RGBl. I S. 1523). Hiernach sind Gliederungen

die SA.,
die H.,
das Nat.Soz. Kraftfahrkorps (NSKK),
die Hitler-Jugend (einschl. des Jungvolks, des Bundes Deutscher Mädel und der Jungmädel),
der NS-Deutsche Dozentenbund,
der NS-Deutsche Studentenbund,
die NS-Frauenschaft.

3. Auslegung des Begriffs „Betätigung“.

Als Betätigung gelten nach wie vor die Dienstzeiten als Amtswalter oder Redner der NSDAP., in der SA., H. usw.

Zusatz für den Kommandeur der Sich. Pol. u. des SD in Lublin: Auf die Berichte vom 24. 5. 1941 und 22. 7. 1941 — I C 1 —

An die Kassenanschlagstellen der Sicherheitspolizei (ohne Kriminalpolizei). — Befehlsblatt S. 77.

Verschiedenes

Verlust von Ausweisen.

Der am 9. 9. 1941 für den #-Rottenführer Heinrich Pawelka, #-Nr. 319837, ausgestellte rote Dienstausweis Nr. 889/41 ist verlorengegangen. Der Ausweis wird für ungültig erklärt. Bei Auffindung wird um umgehende Übersendung dieses Ausweises an das Ref. I A 5 des RSHA. gebeten.

(I A 5 d Az. 24 225)

— Befehlsblatt 1942 S. 78.

Der am 19. 6. 1940 für den Krim. Angest. Josef Neuhold, geb. 24. 7. 1907, ausgestellte vorläufige #-Ausweis Nr. VHA 1956 ist verlorengegangen und wird für ungültig erklärt. Bei Auffindung wird um umgehende Übersendung dieses Ausweises an das Ref. I A 5 des RSHA. gebeten.

(I A 5 d Az. 199)

— Befehlsblatt 1942 S. 78

Personalmitteilungen

Reichssicherheitshauptamt.

Ernannt zum Ob.Reg.Rat: #-O'Stubaf. Reg.Rat Schellenberg u. #-Stubaf. Reg.Rat Dr. Jonak.

Staatspolizei(leit)stellen.

Ernannt zum Ob.Reg. u. Krim.Rat: #-Stubaf. Reg. u. Krim.Rat Flesch (München);

zum Reg.Rat: #-Stubaf. Reg.Assessor Marmon (München);

zum Krim.Dir.: Krim.Rat Dr. Walter Richter (Dresden);

zum Pol.Ob.Insp.: Pol.Insp. Teske (Posen);

zum Pol.Insp.: Pol.Insp.Anw. Wilhelm Heise (Braunschweig), Quiel (Kattowitz), Ramthun (Frankfurt/M.) u. Wunderlich (Weimar);

zum Krim.Insp.: Krim.Ob.Sekr. Freit (Kdr. Warschau), Hackl (Wien), Theilenberger (Wilhelmshaven) u. Otto Wender (München).

Versetzt: #-Stubaf. Reg.Rat Dr. Freitag (Allenstein) nach Schneidemühl als Leiter, #-Stubaf. Reg.Rat Dr. Trenker (Posen) nach München als Vertr. d. Leiters, #-Stubaf. Reg.Rat Schimmel (München) m. W. v. 15. 3. 42 zum Befh. Straßburg;

die Krim.Räte Mosig (Breslau) zum RSHA., Söchting (Hannover) nach Dortmund u. Wieczorek (Wilhelmshaven) nach Berlin;

die Krim.Komm. Avemarg (Hannover) nach Zichenau-Schröttersburg, Hans Bothmann (Leipzig) nach Posen, Erdbrügger (Stettin) nach Allenstein u. Christoph Jensen (Bremen) zur SP.-Schule Fürstenberg; Krim.Insp. Gerhard Hübner (Hannover) zum RSHA.

Abgeordnet: #-Stubaf. Reg.Rat Dr. Auinger (Wien) nach Salzburg unter Beauftragung m. d. ver-

tretungsw. Leitung d. Stapost., #-Stubaf. Reg.Rat Rothmann (Berlin) nach Braunschweig unter Beauftragung m. d. vertretungsw. Leitung d. Stapost.;

Pol.-Insp. Fritz Gutt (Köslin) zum RSHA.

Die Abordnung des Pol.Insp. Ernst Klatt von Köslin zum Kdr. Warschau ist aufgehoben.

SD.

Beauftragt: #-O'Stuf. Dr. Friedrich Clement m. d. vertretungsw. Führung des SD-A. Graz.

Versetzt: #-H'Stuf. Theodor Talman zum RSHA.-I, #-O'Stuf. Fritz Wuchner zum Insp. München.

Kriminalpolizei(leit)stellen und Kriminalabteilungen.

Ernannt zum Ob.Reg. u. krim.Rat: Reg. u. Krim.Rat Büniger (Halle);

zum Krim.Dir.: Krim.Rat Fehl (Ludwigshafen);

zum Krim.Rat: die Krim.Komm. Johann Jung (München) u. Born (Heidelberg);

zum Krim.Insp.: die Krim.Ob.Sekr. Härtle (Reichenberg) u. Maryczek (Posen).

Versetzt: Reg. u. Krim.Rat Braschwitz (Stapo-leitst. Breslau) nach Karlsruhe, Krim.Dir. Fehl (Ludwigshafen) nach Halle, die Krim.Räte Otto (Frankfurt/M.) zum RSHA.-V und Born (Heidelberg) nach Ludwigshafen, Krim.Komm. Supp (Nürnberg) zum RSHA.-V.

Verstorben: Krim.Komm. Heydeck (Tilsit) und Krim.Insp. Rieck (Kiel).

— Befehlsblatt 1942 S. 78.

Befehlsblatt

Ausgabe A

des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD

Herausgegeben vom Reichssicherheitshauptamt Berlin

Erscheint im allgemeinen jeden Sonnabend. Schriftleitung im Reichssicherheitshauptamt, Amt II, Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 8. Ausgabe A (zweiseitiger Druck), Ausgabe B (einseitiger Druck). Einzelnummern durch die Schriftleitung. Druck: Preußische Verlags- und Druckerei GmbH., Berlin.

Nummer 11

Berlin, den 14. März 1942

3. Jahrgang



Für Führer und Reich gaben ihr Leben

als Angehörige der Wehrmacht oder Waffen-SS:

Hans Schnellbögl, SS-Unterscharführer beim Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in München, im September 1939

Georg Dörfler, SS-Bewerber, SD-Abchnitt Nürnberg, im Dezember 1939

Kurt Schwertfeger, Kriminalassistentenanwärter, Grenzpolizei Oppeln, im September 1939

Erich Adam, Kriminalangestellter, Kriminalpolizeileitstelle Berlin, im April 1940

Christian Zwick, SS-Untersturmführer, SD-Unterabschnitt Wiesbaden, im September 1939

Rudolf Heidrich, Kriminalsekretär, Staatspolizeileitstelle Berlin, im April 1940

Johannes Ries, SS-Bewerber, SD-Leitabschnitt München, im November 1939

Rudolf Karsten, SS-Obersturmführer, SD-Leitabschnitt Stettin, im April 1940

Georg Schneider, Verwaltungsangestellter, Staatspolizeileitstelle München, im November 1939

Walter Sommer, SS-Sturmabführer, Reichssicherheitshauptamt, im April 1940

im Einsatz der Sicherheitspolizei und des SD:

Otto Behnke, SS-Obersturmführer, Staatspolizeistelle Frankfurt/Oder, im September 1939

Franz Marek, SS-Unterscharführer, Reichssicherheitshauptamt, im September 1939

Hermann Decker, SS-Oberscharführer, Staatspolizeileitstelle Hannover, im September 1939

Max Weichhold, SS-Hauptscharführer, Staatspolizeistelle Erfurt, im September 1939

Wir werden das Andenken an unsere Kameraden stets in hohen Ehren halten.

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

Heydrich

SS-Obergruppenführer und General der Polizei

Inhalt

— Schriftliche Mitteilung der veröffentlichten RdErl. erfolgt nicht. —

Sicherheitspolizei u. SD. RdErl. 24. 2. 42 Waschmittelzuteilung für Pol.-Gefängnisse u. Arbeitserziehungslager. S. 80. — RdErl. 3. 3. 42 Beschlagnahme v. Druckschriften, die nicht in die Liste d. schädli. u. unerwünschten Schrifttums eingereiht sind. S. 80. — RdErl. 9. 3. 42 Papiereinsparung. S. 80.

Geh. Staatspolizei. RdErl. 3. 2. 42 Ausbildung d. Anwärter d. gehobenen Pol.Verw.Dienstes. S. 81. —

RdErl. 10. 3. 42 Suspendierung der Str. stelle Osna-brück. S. 81.

SD-Angelegenheiten. RdErl. 3. 3. 42 Errichtung, Um-u. Neugestaltung von SD- (Haupt-) Außenstellen. S. 82.

Verschiedenes. RdErl. 10. 3. 42 Abkürzung der Behördenbezeichnung „Reichsminister f. d. bes. Ostgebiete“. S. 82.

Personalmitteilungen. S. 82.

Sicherheitspolizei und SD

Waschmittelzuteilung für Pol.-Gefängnisse und Arbeitserziehungslager.

RdErl. des RFHuChdDtPol. im RMdI. vom 24. 2. 1942 — S II C 3 Nr. 5560/41-274-3 —

(abgedruckt im MBliV. S. 471)

(1) Die Reichsstelle für industrielle Fettversorgung hat durch den nachstehenden RdErl. Nr. 111/41 (Nr. 45/41 LWA.) die Zuteilung von Waschmitteln an Pol.-Gefängnisse und Arbeitserziehungslager geregelt.

(2) Zur Durchführung der Anordnung wird folgendes bestimmt:

1. Die Bezugsscheine sind beim zuständigen Wirtschaftsamt zu Beginn jedes Monats unter Zugrundelegung des Durchschnitts-Gefangenenzustandes im abgelaufenen Monat zu beantragen.

2. Die Seifenkarte, die ein Gefangener bei seiner Aufnahme mit sich führt, ist ihm abzunehmen und an das zuständige Wirtschaftsamt zu übersenden.

3. In allen übrigen Fällen ist dem zuständigen Wirtschaftsamt unter Angabe des Tages der Aufnahme mitzuteilen, wo sich die Seifenkarte befindet, damit das Wirtschaftsamt die Einziehung veranlassen kann. Der RdErl. vom 21. 5. 1940 (MBliV. S. 997) gilt sinngemäß.

4. Zur Wiedererlangung der Seifenkarte nach der Entlassung dient die nach Ziff. 4 aaO. zu erteilende Entlassungsbescheinigung.

An alle Pol.-Behörden. — Befehlsblatt S. 80.

Anlage:

RdErl. Nr. 111/41 (Nr. 45/41 LWA)

Betr.: Waschmittelzuteilung für Arbeitserziehungslager und Pol.-Gefängnisse.

(1) Die Versorgung der in Arbeitserziehungslagern und Pol.-Gefängnissen untergebrachten Personen mit Seifenerzeugnissen und Waschmitteln erfolgt entsprechend der für die Justizvollzugsanstalten getroffenen Regelung (S. 20 meines RdErl. Nr. 29 a/40 vom 15. 5. 1941)¹⁾. Die Wirtschaftsämter können daher den Arbeitserziehungslagern und Pol.-Gefängnissen auf Grund der Durchschnittsbelegung des vorangegangenen Monats Bezugsscheine nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Anordnung 26 zu Beginn eines jeden Monats erteilen. Die Einziehung der im Besitz der Häftlinge befindlichen Reichsseifenkarten erfolgt durch die Gefängnis- oder Lagerleitung. Ist der Häftling nicht im Besitz der Reichsseifenkarte, so hat die Gefängnis- oder Lagerleitung dem zuständigen Wirtschaftsamt mitzuteilen, an welcher Stelle

¹⁾ Nicht veröffentl.

sich die Reichsseifenkarte befindet, worauf das Wirtschaftsamt die Einziehung veranlaßt.

(2) Da nach dem Erlaß des RFHuChdDtPol. im RMdI.²⁾ alle fremdländischen Arbeiter bei Einlieferung in ein Pol.-Gefängnis oder Arbeitserziehungslager sofort zu entlausen sind, sind den Pol.-Gefängnissen und Arbeitserziehungslagern für Entlausungszwecke ebenfalls Seifenerzeugnisse und Waschmittel zur Verfügung zu stellen gemäß § 5 Abs. 1 Ziff. 5 der VO. über die Verbrauchsregelung für Seifenerzeugnisse und Waschmittel aller Art vom 23. 9. 1939 (RGBl. I S. 1873). Bezugsscheine über Schmierseife dürfen nicht ausgestellt werden, da nach einem Gutachten des Reichsgesundheitsamts Schmierseife für Entlausungszwecke nicht unbedingt erforderlich ist.

Beschlagnahme von Druckschriften, die nicht in die Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums eingereiht sind.

RdErl. des RSHA. vom 3. 3. 1942

— IV C 3 Nr. 4174/B —

Unter Bezugnahme auf meinen RdErl. vom 9. 6. 1941 — IV C 3 (neu) Nr. 4174/B — (Befehlsbl. S. 103) teile ich folgende Druckschriften mit, die ohne Einreihung in die Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums zu beschlagnahmen und einzuziehen sind:

Schlosser, Joh. G.: „Licht in der Nacht“, Verlag Laumann, Dülmen i. Westf.;

Kreuser, Dr.: „Brautunterricht“, Verlag Laumann, Dülmen i. Westf.;

Schwester Maria Amatha von Jesus: „Gedanken über die Jungfräulichkeit“, Verlag Laumann, Dülmen i. Westf.;

Philipp, Eduard: „Lichtstrahlen im Dunkel“, Vactew-Verlag, Herford;

Schmitt, August, Domvikar: „Junge Kirche“, Schriftenreihe, Verlag u. Druck: Pilgerdruckerei GmbH, Speyer/Rhld.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 80.

Papiereinsparung.

RdErl. des RSHA. vom 9. 3. 1942

— II A 1 Nr. 89/42-151 —

(1) Die kriegsbedingte Versorgungslage erfordert u. a., daß der Papierverbrauch sowohl mengen- wie gütemäßig auf das unumgänglich notwendige Maß

²⁾ Vgl. Erl. v. 21. 5. 1941 — S II C 3 Nr. 5360/41 (nicht veröffentl.).

beschränkt wird. Im Schriftverkehr der Dienststellen der Sich.Pol. u. des SD sind deshalb die nachfolgenden Richtlinien zu beachten. Die Inspektoren der Sich.Pol. u. des SD werden ersucht, die unbedingte Einhaltung dieses RdErl. laufend zu überprüfen und gegebenenfalls sicherzustellen. — Im einzelnen wird angeordnet:

1. Keine schriftliche Mitteilung, wenn mündliche oder fernmündliche über innerdienstlichen oder Ortsanschluß genügt.
2. Schreiben mit Schreibmaschine nur 1½ zeilig oder einzeilig schreiben; Ausnahmen nur auf Anordnung. Vorder- und Rückseite beschreiben; Ausnahmen nur, wenn ausdrücklich vorgeschrieben (z. B. bei Abdruck in den Gesetz-, Verordnungs- und Befehlsblättern). ¼ Bogen verwenden, wenn sie ausreichen.
3. Entwürfe in erster Linie auf die unbeschriebenen Seiten des Eingangs setzen. Im innerdienstlichen Verkehr urschriftliche Mitteilung bevorzugen.
4. Durchschläge und Abschriften auf die unbedingt notwendige Zahl beschränken. Sorgfältig prüfen, ob von den Vorgängen, die zur Mitzeichnung oder Kenntnisnahme an die Dienststellen gelangen, Abschriften oder Vermerke erforderlich sind. Soweit mitgezeichnete Erlasse als ständige Unterlagen nicht entbehrt werden können, ist Abschrift oder Abdruck des endgültigen Erlasses zu erbitten.
5. Wo die Veröffentlichung in Befehlsblättern usw. oder ein sogenannter „Umlauf“ die Anfertigung und Verschickung einer Vielzahl von Ausfertigungen erspart, sind sie zur Bekanntgabe anzuwenden.
6. Vermerke sind Entwürfen, Vorlagen usw. nur voranzustellen, wenn
 - a) die Vorlage im RSHA. an den Amtschef oder den Chef der Sicherheitspolizei und des SD und bei den nachgeordneten Dienststellen an deren Leiter erfolgt,

- b) der Sachverhalt in tatsächlicher oder rechtlicher Hinsicht der Erläuterung oder Ergänzung bedarf,
- c) der Unterschreibende nicht durch Lesen weniger Anlagen den Sachverhalt erschöpfend zu überblicken vermag. — Was im Schreiben steht, soll sich nicht im Vermerk wiederholen.

7. Für eine Zusammenstellung sich ständig wiederholender Anschriften sind regelmäßig die bekanntgegebenen Verteiler zu verwenden. Dabei ist jedoch jeweils zu prüfen, ob der Erlaß für alle aufgeführten Dienststellen tatsächlich von Bedeutung ist. Verneinendenfalls sind diese von der Verteilung auszunehmen.
8. Keine Ersparnis, sondern eine Arbeiterschwerung bedeutet das Weglassen des Hefrandes. Dieser ist so zu bemessen, daß auch eingehaftete Schriftstücke ohne Schwierigkeit zu lesen sind.
9. Briefumschläge sparen. Im innerdienstlichen Verkehr kann der Briefumschlag fast immer durch die Verschlusmappe ersetzt werden. Große Briefumschläge vorsichtig öffnen und wieder verwenden; im RSHA. werden sie von Zeit zu Zeit durch die Hauswarte gesammelt und an II C 4 abgeliefert.
10. Kein holzfreies Papier verwenden, wenn holzhaltiges genügt. Bei der Auswahl der Papierklasse ist zu berücksichtigen, wie lange das Schriftstück lesbar bleiben muß. Für Urkunden, Zeugnisse, Verträge sowie für sonstige Schriftstücke, die zur Aufbewahrung in Archiven bestimmt sind, müssen Papiere entsprechender Wertklassen benutzt werden. Im übrigen sind in weitem Umfange an Stelle holzfreier Papiere holzhaltige Papiersorten zu verwenden.

(2) Über diese Richtlinien hinaus sind Papiereinsparungen durch die einzelnen Dienststellen überall dort anzustreben, wo es ohne Gefährdung des ordnungsmäßigen Dienstbetriebes möglich ist.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 80.

Geheime Staatspolizei

Ausbildung der Anwärter des gehobenen Polizeiverwaltungsdienstes.

RdErl. des ChdSPudSD. vom 3. 2. 1942

— I A 1 a Nr. 83/42 —

Zur Vermeidung von Zweifeln weise ich darauf hin, daß der RdErl. des RFuChdDtPol. im RMdI. vom 23. 1. 1942 — O-VuR.Org. 2/42 — betr. Ausbildung der Anwärter des staatlichen gehobenen Polizeiverwaltungsdienstes (MBliV. S. 243) auch für die Polizeiverwaltungslehrlinge und Polizeiinspektoranwärter der Geheimen Staatspolizei gilt.

An die Geh. Staatspolizei. — Befehlsblatt S. 81.

Suspendierung der Staatspolizeistelle Osnabrück.

RdErl. des ChdSPudSD. vom 10. 3. 1942

— II A 1 Nr. 868/41-168 —

(1) Die Staatspolizeistelle Osnabrück wird mit Wirkung vom 1. April 1942 suspendiert und

gleichzeitig in eine Staatspolizei-Außendienststelle umgewandelt. Die Außendienststelle Osnabrück wird der Staatspolizeistelle Münster unterstellt, der auch das Grenzpolizeikommissariat Bentheim (Stapobereich Osnabrück) und das bisherige Grenzpolizeikommissariat Meppen, letzteres unter Umwandlung in eine Außendienststelle, unmittelbar zugeteilt werden. Die bisherigen grenzpolizeilichen Aufgaben der Dienststelle in Meppen werden vom Grenzpolizeikommissariat Bentheim übernommen.

(2) Für die Durchführung der organisatorischen Maßnahmen aus Anlaß der Suspendierung der Staatspolizeistelle Osnabrück gelten die RdErl. vom 30. 5. 1941 — II A 1 (neu) Nr. 423/41-168 — und vom 20. 6. 1941 — II A 1 (neu) Nr. 423 IX/41-168 — (beide nicht veröffentl.) sinngemäß.

(3) Mit der Leitung der Staatspolizei-Außendienststelle Osnabrück ist der Kriminalrat Bach beauftragt worden.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 81.

SD-Angelegenheiten

Errichtung, Um- und Neugestaltung von SD- (Haupt-) Außenstellen.

RdErl. des RSHA. vom 3. 3. 1942

— II A 1 d Nr. 2034/42-172 —

In letzter Zeit haben die SD- (Leit-) Abschnitte häufig die räumliche Gliederung ihres Abschnittsgebietes in Außenstellenbezirke selbst vorgenommen und nach Durchführung darüber nur Vollzugsmeldung

an das RSHA. erstattet. Diese Handhabung widerspricht dem SD-Befehl Nr. 50/39 vom 23. 9. 1939 Ziff. Ia Abs. 3. Danach errichten die SD-Abschnitte Außenstellen nach Bedarf mit Genehmigung des RSHA. Dasselbe gilt für die Um- oder Neugestaltung von Außenstellen. Die entsprechenden Entwürfe sind dem RSHA. (Ref. II A 1) vorzulegen.

An alle SD-Dienststellen.

— Befehlsblatt S. 82

Verschiedenes

Abkürzung der Behördenbezeichnung „Reichsminister für die besetzten Ostgebiete“.

RdErl. des RSHA. vom 10. 3. 1942

— II A 1 Nr. 147/42-151 —

Der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete hat für seine Behörde die Abkürzung „RMfdbO.“ ge-

wählt und gebeten, sich im Geschäftsverkehr nur dieser Abkürzung zu bedienen.

— Befehlsblatt S. 82

Personalmitteilungen

Reichssicherheitshauptamt.

Ernannt zum Pol.Insp.: die Pol.Insp.Anw. Barz u. Wasse.

Kommandeure der Sicherheitspolizei u. des SD.

Versetzt: die Krim.Komm. Scheerer (Warschau) nach Krakau u. Spilker (Krakau) nach Warschau.

Staatspolizei(leit)stellen.

Ernannt zum Pol.Ob.Insp.: Pol.Insp. Liebehenschel (Schneidemühl);

zu Pol.Insp.: die Pol.Insp.Anw. Dietze (Frankfurt/M.), Döhler (Stettin), Heinrich Groth (Wien) u. Wertholz (Frankfurt/M.).

Versetzt: #H-Stuf. Reg.Rat Hinze (Königsberg) nach Zichenau-Schröttersburg als Vertr. d. Leiters unter Aufhebg. d. Abordng. zum Insp. Königsberg; die Pol.Räte Dobran (Allenstein) nach Stettin, Kinzel (Düsseldorf) nach Königsberg, von Reth (Koblenz) nach Königsberg, Rosenthal (Bremen) nach Zichenau-Schröttersburg u. Settelmeier (Königsberg) nach Düsseldorf;

Krim.Rat Dr. Lebküchner (Schule Fürstenberg) nach München;

die Pol.Ob.Insp. Fried (München) nach Saarbrücken, Manneck (Karlsbad) nach Allenstein u. Mühlen (Königsberg) nach Bremen;

Krim.Komm. Hugo Römer (Dortmund) nach Brunn; die Pol.Insp. Harry Lux (Führerschule Bln.) zum RSHA. u. Ramthun (Frankfurt/M.) nach Kassel.

Die Abordnung des #-Stubaf. Reg.Rat Dr. Kreuzer (Münster) zur Einsatzgr. D wird vorl. ausgesetzt.

Ferner sind folgende Abordnungen aufgehoben: Pol.Ob.Insp. Hans Jörgens von Trier zum RSHA., Pol.Insp. Junk von Königsberg zum Kdr. Warschau, Fritz Lüdtke von Kattowitz zur UWZ. Kattowitz u. Stehr von Königsberg zum Kdr. Warschau.

Kriminalpolizei(leit)stellen und Kriminalabteilungen.

Ernannt zum Krim.Dir.: Krim.Rat Hugo Krüger (Führerschule Bln.);

zum Krim.Rat: Krim.Komm. Braunschmidt (Stettin);

zum Krim.Insp.: Krim.Ob.Sekr. Feigl (München).

Versetzt: Reg.u.Krim.Rat Dr. Berg (Innsbruck) zur preuß. allgem. Verwaltung Osnabrück;

Krim.Rat Nitsche (Kassel) nach Tilsit;

die Krim.Komm. Deichsel (Breslau) nach Frankfurt/M. u. Uhde (Karlsbad) nach Magdeburg.

Abgeordnet: Krim.Komm. a. Pr. Dr. Teichmann (Augsburg) nach Salzburg.

Im Wehrdienst oder im auswärtigen Einsatz.

Ernannt zum Krim.Rat: Krim.Komm. Beuys (RKPA.);

zum Krim.Sekr.: Krim.Ob.Assistent Franz Kasautzki (Stapoleit. Karlsruhe).

— Befehlsblatt 1942 S. 82

Befehlsblatt

Ausgabe A

des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD

Herausgegeben vom Reichssicherheitshauptamt Berlin

Erscheint im allgemeinen jeden Sonnabend. Schriftleitung im Reichssicherheitshauptamt, Amt II, Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 8. Ausgabe A (zweiseitiger Druck), Ausgabe B (einseitiger Druck). Einzelnummern durch die Schriftleitung. Druck: Preußische Verlags- und Druckerei GmbH., Berlin.

Nummer 12

Berlin, den 21. März 1942

3. Jahrgang



Für Führer und Reich gaben ihr Leben

als Angehörige der Wehrmacht oder Waffen-SS:

Friedrich von Ahlen, SS-Rottenführer, Staatspolizeistelle Oppeln, im Mai 1940

Walter Jähnisch, SS-Unterscharführer, SD-Abschnitt Frankfurt/Oder, im Mai 1940

Karl-Gotthold Elterich, SS-Mann, SD-Abschnitt Nürnberg, im Mai 1940

Fritz Kohl, SS-Scharführer, Reichssicherheitshauptamt, im Mai 1940

Emil Grillenberger, SS-Sturmabführer, SD-Abschnitt Nürnberg, im Mai 1940

Otto Krüger, SS-Oberscharführer, SD-Abschnitt Halle, im Mai 1940

Dr. Horst Horstmann, SS-Untersturmführer, Reichssicherheitshauptamt, im Mai 1940

Leopold Pichler, SS-Scharführer, SD-Abschnitt Graz, im Mai 1940

Helmut Ißleib, SS-Unterscharführer, SD-Leitabschnitt Berlin, im Mai 1940

Wilhelm Postl, SS-Scharführer, Staatspolizeistelle Wien, im Mai 1940

im Einsatz der Sicherheitspolizei und des SD:

Erich Kielas, Kriminalsekretär, Staatspolizeistelle Danzig, im November 1939

Wilhelm Broede, Kriminaloberassistent, Staatspolizeistelle Berlin, im Januar 1940

Johann Wolff, SS-Rottenführer, Staatspolizeistelle Danzig, im November 1939

Paul Heck, Kriminaloberassistent, Staatspolizeistelle Stuttgart, im Februar 1940

Wir werden das Andenken an unsere Kameraden stets in hohen Ehren halten.

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

Heydrich

SS-Obergruppenführer und General der Polizei

Allen Angehörigen der Sicherheitspolizei und des SD, die mir zu meinem Geburtstag ihre Glückwünsche übermittelt haben, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Heil Hitler!

Heydrich

Obergruppenführer und General der Polizei.

Inhalt

— Schriftliche Mitteilung der veröffentlichten RdErl. erfolgt nicht. —

Sicherheitspolizei u. SD. RdErl. 6. 3. 42 Erhöhung des Reifenluftdruckes bei Kraftfahrzeugen u. Anhängern. S. 84. — RdErl. 9. 3. 42 Liste d. schädli. u. unerwünschten Schrifttums. S. 84. — RdErl. 10. 3. 42 Anerkennungen. S. 85. — RdErl. 10. 3. 42 #Leithefte. S. 85. — RdErl. 11. 3. 42 Bedarf an Funkern in der Sich.Pol. u. dem SD. S. 85. —

RdErl. 12. 3. 42 Dienststellen der Sich.Pol. u. des SD in Frankreich u. Belgien. S. 85.

SD-Angelegenheiten. RdErl. 10. 3. 42 Räumliche Gliederung der SD-(Leit)Abschnitte. S. 85.

Personalmittelungen. S. 86.

Sicherheitspolizei und SD

Erhöhung des Reifenluftdruckes bei Kraftfahrzeugen und Anhängern.

RdErl. des RSHA. vom 6. 3. 1942

— II D 3 b/3 a Nr. 303/42 —

(1) Im Reichsverkehrsblatt B S. 223 ist der nachstehend abgedruckte RdErl. des Reichsverkehrsministeriums vom 9. 12. 1941 — K 21. 28 618 — veröffentlicht worden, der hiermit allen Dienststellen der Sich.Pol. u. des SD zur Kenntnis gebracht wird.

(2) Die von der Kraftfahrtechn. Prüfstelle beim Oberfinanzpräsidenten Berlin herausgegebene Reifendrucktabelle — siehe RdErl. vom 29. 8. 1941 (Befehlsblatt S. 173) — ist damit als überholt anzusehen.

(3) Druckstücke der neuen Reifentafel sind von der Wikrafa G. m. b. H. in Berlin W 35, Am Karlsbad 3, in angemessener Anzahl zu beziehen und dem Fahrdienst für den Dienstgebrauch und für Unterrichtszwecke zur Verfügung zu stellen. Das Stück kostet 0,25 RM und wird von der Wikrafa nur unter Nachnahme versandt.

(4) Die Ausgaben der Sich.Pol. sind bei Kap. 14 a Tit. 34 Untert. 6 zu buchen. Gleichzeitig werden die erforderlichen Mittel hiermit zur Verfügung gestellt. Die Höhe der angefallenen Kosten ist zur Eintragung in die zentrale Haushaltsüberwachungsliste bis zum 1. 6. 1942 dem RSHA. — Ref. II D 6 — anzuzeigen.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 84.

Anlage:

Erhöhung des Reifenluftdruckes bei Kraftfahrzeugen und Anhängern.

Berlin, den 9. Dezember 1941
K. 21. 28 618.

(1) Im Einvernehmen mit dem Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen wurde mit RdErl. K. 21. 16 145 vom 27. 6. 1941 (Reichs-Verkehrs-Blatt Ausgabe B S. 99) eine allgemeine Erhöhung des Luftdruckes (Überdruck) der Luftbereifungen an Kraftfahrzeugen und ihren Anhängern angeordnet. Unter Ausnutzung inzwischen gewonnener Betriebserfahrungen ist jetzt der Luftdruck für die einzelnen Reifengrößen und -arten so festgelegt

worden, daß der neue Luftdruck (Überdruck) auch bei runderneuerten sowie im Unterbau instand gesetzten Reifen ausnahmslos angewendet werden kann und daß weiterhin eine erhöhte Beanspruchung der Fahrzeugteile und Aufbauten vermieden wird. Der für jeden Reifen festgelegte Luftdruck, die Tragfähigkeit und die zulässige Geschwindigkeit sind in einer Reifentafel zusammengefaßt worden, die auch ein einfaches Verfahren zur Ermittlung des Luftdruckes bei nicht ausgenutzter Tragfähigkeit enthält. Der sich aus der Reifentafel ergebende Luftdruck ist unverzüglich anzuwenden. Bei Kraftfahrzeugen und Anhängern, die ihrer Bauart nach zur Beförderung von Kranken bestimmt sind, kann der sich aus der Reifentafel ergebende Luftdruck um 10 % gesenkt werden. Weitere Ausnahmen werden nicht zugelassen.

(2) Ein Druckstück dieser Reifentafel, die als Auszug aus dem Technischen Handbuch für Fahrzeugluftreifen (Ausgabe April 1939, ergänzt nach dem Stande vom 1. 12. 1941, von der Wirtschaftsstelle für Kraftfahrzeugreifen (Wikrafa) G. m. b. H. in Berlin W 35, Am Karlsbad 3, herausgegeben ist und von dort bezogen werden kann), liegt diesem Blatt bei (hier nicht abgedruckt).

(3) Die Bestimmungen unter 1 a und 1 b des RdErlasses K 21. 16 145 vom 27. 6. 1941 werden aufgehoben; im übrigen bleiben die Bestimmungen des Erlasses unberührt. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß der Luftdruck bei allen Kraftfahrzeugen und Anhängern über jedem Reifen auf dem Kotflügel oder einer entsprechenden Stelle des Fahrzeuges anzugeben ist.

— RVkBl. B. S. 223.

Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums.

RdErl. des RSHA. vom 9. 3. 1942 — IV C 3 —

Unter Bezugnahme auf meinen RdErl. vom 25. 5. 1940 (Befehlsbl. S. 37) teile ich folgende neue Einteilungen mit:

Alfes, Georg: „Glaubensverkündigung an die weibliche Jugend“, Verlag Herder & Co.;
Scholtis, August: „Begegnung“, Vorwerk-Verlag, Darmstadt-Berlin, 1940;

Keutner, Armin: „Männer im Sturm“, Laumannsche Verlagsbuchhandlung, Dülmen i. W.
An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 84.

Anerkennungen.

RdErl. des ChdSPudSD. vom 10. 3. 1942

— II A 1 Nr. 165 u. 166/42 —

Auf meinen Vorschlag hat der Reichsführer- $\mathbb{H}$ u. Chef der Deutschen Polizei im RMDL den nachstehenden Angehörigen der Sicherheitspolizei durch ein persönliches Schreiben seine Anerkennung für besondere hervorragende fachliche Leistungen ausgesprochen:

1. Krim.Komm. Oskar Wenzky,
Befehlshaber der Sich.Pol. u. d. SD Den Haag,
 2. Reg. u. Krim.Rat Wilhelm Bock,
 3. Reg.Rat Dr. Friedrich Mayer,
 4. Krim.Obersekr. Karl Gluck,
 5. Krim.Sekr. Josef Wedl,
 6. Krim.Oberassistent Maximilian Markus,
 7. Krim.-Assistent Franz Selitsch,
 8. Krim.Assistent Walter Hinker,
- sämtl. Staatspolizeistelle Wien.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 85.

$\mathbb{H}$ -Leithefte.

RdErl. des RSHA. vom 10. 3. 1942 — I B Nr. 3948/41 —

(1) Die mit Erlaß des RSHA. vom 6. 6. 1941 — II A 1 d Nr. 4018/41 — (Befehlsbl. S. 107) angekündigte Belieferung der Dienststellen der Sich.Pol. u. des SD mit $\mathbb{H}$ -Leitheften nach neuem Verteilerschlüssel ist mit Ausgabe der Folge 7a, 7. Jahrgang, durch das $\mathbb{H}$ -Schulungsamt in Kraft getreten. Entsprechendes gilt für die Bezahlung.

(2) Nach Mitteilung des $\mathbb{H}$ -Hauptamtes — $\mathbb{H}$ -Schulungsamt — kann entgegen der früheren Ankündigung eine kostenlose Zuteilung an die beim RAD. oder bei der Wehrmacht stehenden $\mathbb{H}$ -Angehörigen nicht durchgeführt werden. Die entsprechende Anordnung im RdErl. des RSHA. vom 6. 6. 1941 — II A 1 d Nr. 4018/41 — Abs. (3) (Befehlsbl. S. 107) wird deshalb aufgehoben. Die Kosten für die Belieferung der im Einsatz der Wehrmacht und des RAD. stehenden $\mathbb{H}$ -Angehörigen übernehmen die Heimatdienststellen. Die Bezahlung hat bei der Sicherheitspolizei (auch Kriminalpolizei) aus den Kassenanschlagsmitteln Kap. 14 und 14a Tit. 34 Untert. 16 zu erfolgen.

(3) Veränderungsmeldungen sind zukünftig unmittelbar an das $\mathbb{H}$ -Hauptamt/Verwaltung — Druckschriftenversand — Berlin W 35, Lützowstr. 48/49, zu richten, unter genauer Angabe der Anschrift der Dienststelle. Eingehende Leithefte sind unter allen Umständen abzunehmen und zu bezahlen.

(4) Für die Bearbeitung aller Leitheft-Angelegenheiten ist künftig im RSHA. I B 3 g zuständig.

(5) Alle im Gegensatz zu diesem Erlaß stehenden Anordnungen werden aufgehoben.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 85.

Bedarf an Funkern in der Sicherheitspolizei und dem SD.

RdErl. des RSHA. vom 11. 3. 1942

— I A 1 a Nr. 143/42 —

(1) Für den Funkdienst der Sich.Pol. u. des SD werden dringend Funker benötigt. In Frage kommen hierfür jüngere Angehörige der Sich.Pol. u. des SD, die bereits eine Ausbildung als Funker (auch Funkamateure) erhalten haben oder die bereit sind, sich für diesen Dienst ausbilden zu lassen. Die Ausbildung erfolgt auf der Funkschule der Sich.Pol. u. des SD in Grünberg/Nepomuk.

(2) Bis zum 10. 4. 1942 sind mir diejenigen Angehörigen der Sich.Pol. u. des SD zu melden, die sich freiwillig für eine Verwendung im Funkdienst bewerben.

(3) Die Auswahl der Bewerber erfolgt von hier. Für jeden Bewerber ist eine gesonderte Meldung mit genauen Personalangaben unter Beifügung eines Lebenslaufs und einer dienstlichen Beurteilung einzureichen.

(4) Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 85.

Dienststellen der Sicherheitspolizei und des SD in Frankreich und Belgien.

RdErl. des RSHA. vom 12. 3. 1942

— II A 1 Nr. 1002 V/41-151-Fr. —

(1) Die bisher dem Beauftragten des Chefs der Sicherheitspolizei u. des SD für Frankreich und Belgien unterstehenden Dienststellen des Beauftragten in Paris und Brüssel sind unmittelbar dem Chef der Sicherheitspolizei u. des SD unterstellt worden. Sie führen seitdem die Bezeichnung

„Der Beauftragte
des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD für
den Bereich des Militärbefehlshabers in Frankreich
in Paris“

und

„Der Beauftragte
des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD für
den Bereich des Militärbefehlshabers in Belgien
und Nordfrankreich
in Brüssel.“

Inspektionell unterstehen beide Dienststellen dem Inspekteur der Sicherheitspolizei u. des SD in Düsseldorf.

(2) Der RdErl. vom 27. 1. 1941 — I B 1 Nr. 973/40-150 — (Befehlsbl. S. 13) wird aufgehoben. Die Postsendungen für die Beauftragten des Chefs der Sicherheitspolizei u. des SD in Paris (V.S.z.Hd. von $\mathbb{H}$ -Obersturmbannf. Dr. Knochen o.V.i.A.) und Brüssel (V.S.z.Hd. von $\mathbb{H}$ -Sturmbannf. Reg.Rat Ehlers o.V.i.A.) sind auch weiterhin über die Staatspolizeistelle Aachen zu leiten.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 85.

SD-Angelegenheiten

Räumliche Gliederung der SD-(Leit)Abschnitte.

RdErl. des RSHA. vom 10. 3. 1942

— II A 1 Nr. 267/41-151 —

(1) In letzter Zeit ist von SD-Dienststellen wiederholt angefragt worden, welche SD-Dienststellen

im einzelnen für einen näher bezeichneten Ort des Reichsgebietes zuständig sei.

(2) Es wird darauf hingewiesen, daß durch den grundlegenden RdErl. vom 24. 6. 1940 — I B 2 — (unveränderte räumliche Gliederung der SD-(Leit)Abschnitte) die

nachfolgenden Änderungs- bzw. Ergänzungserlasse für das Reichsgebiet umfassend geregelt ist:

(ohne Datum)	IB 2	Befehlsbl. S.	68
" "	IB 2	" "	84
v. 16. 8. 1940	IB 2	" "	88
" 17. 10. 1940	IB 2	" "	150
" 18. 12. 1940	IB 2	" 1941	7
" 4. 3. 1941	IB 2	" "	44
" 3. 6. 1941	II A 1 (neu) Nr. 267/41 -151-Sdb.	" "	99
" 16. 6. 1941	II A 1 d Nr. 4109/41	" "	108

v. 20. 6. 1941 II A 1 (neu) Nr. 243 IX/41
-168- (unveröffentl.)
betr. Suspendierung

" 3. 9. 1941 II A 1 d Nr. 4033/41 " " 174
" 10. 9. 1941 II A 1 Nr. 719 II/41-168- " " 187

(3) Bis zum Erscheinen des in Vorbereitung befindlichen RdErl. über die räumliche Gliederung der gesamten Dienststellen der Sich.Pol. u. des SD ist der oben bezeichnete RdErl. vom 24. 6. 1940 — I B 2 — entsprechend zu berichtigen.

An die SD-Dienststellen. — Befehlsblatt S. 85.

Personalmitteilungen

Befehlshaber u. Kommandeure der Sich.Pol. u. des SD.

Ernannt zum Pol.Ob.Insp.: Pol.Insp. Friedrich Schmidt (Kdr. Lublin);
zum Krim.Insp.: Krim.Ob.Sekr. Leber (Befh. Straßburg).

Staatspolizei(leit)stellen.

Ernannt zum Pol.Ob.Insp.: der Pol.Insp. Pertzsch (Leipzig);
zum Pol.Insp.: Pol.Insp.Anw. v. Ramin (Prag) u. apl. Pol.Insp. Horst Büttner (Karlsbad);
zum Krim.Insp.: die Krim.Ob.Sekr. Klüh (Darmstadt), Endert (Prag).

Versetzt: Krim.Rat August Schiffer (Stettin) nach Berlin;

die Krim.Komm. Kurt Bethke (Schwerin) nach Bromberg, Herbert Lange (Posen) zum Gestapa.

Abgeordnet: Reg.Rat Heinrich Berger (Wien) nach Prag.

Die Abordnung des Krim.Rats Peter Kraus von Hamburg nach Klagenfurt ist aufgehoben, desgl.

die Abordnung des Pol.Ob.Insp. Johannes Blum vom RSHA. zum Grenzsinspekteur Koblenz.

SD.

Kommandiert: die #H-Stuf. Siebel zum SD-A. Litzmannstadt u. Weibrecht zum Insp. Hamburg;
die #O-Stuf. Herberholz zum Befh. Krakau, Kurt Georg Schröder zur SD-HASt. Dortmund, Quante zum RSHA. u. Mühlenfeld zum SD-LA. Reichenberg;
die #U-Stuf. Hell zum SD-A. Hohensalza u. Erhard Schulz zum SD-A. Stettin (zurückkommandiert).

Beauftragt: #Stuf. Dyroff m. d. vertretungsw. Führung d. SD-A. Braunschweig.

Im Wehrdienst oder im auswärtigen Einsatz.

Ernannt zum Krim.Ob.Sekr.: die Krim.Sekr. Heinrich Böttcher (KPSt. Reichenberg) u. Franz Hanser (Krim.Abtlg. Friedrichshafen);
zum Krim.Sekr.: Krim.Ob.Ass. Julius Dahlinger Stapoleitst. Karlsruhe);
zum Krim.Assistenten: apl. Krim.Assistent Erich Heil (Stapoleitst. Münster).

— Befehlsblatt 1942 S. 86.

Befehlsblatt

Ausgabe A

des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD

Herausgegeben vom Reichssicherheitshauptamt Berlin

Erscheint im allgemeinen jeden Sonnabend. Schriftleitung im Reichssicherheitshauptamt, Amt II, Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 8. Ausgabe A (zweiseitiger Druck), Ausgabe B (einseitiger Druck). Einzelnummern durch die Schriftleitung. Druck: Preußische Verlags- und Druckerei GmbH., Berlin.

Nummer 13

Berlin, den 28. März 1942

3. Jahrgang



Für Führer und Reich gaben ihr Leben

als Angehörige der Wehrmacht oder Waffen-SS:

Erich-Fritz Hartmann, SS-Unterscharführer, SD-Leitabschnitt Berlin, im Mai 1940

Karl Stieglmayr, SS-Oberscharführer, SD-Leitabschnitt Wien, im Mai 1940

Karl Rabe, SS-Oberscharführer, SD-Abchnitt Halle, im Mai 1940

Erwin Stolz, SS-Anwärter, Kriminalkommissaranwärter, Kriminalpolizeistelle Karlsruhe, im Mai 1940

Hans Rieckhoff, SS-Scharführer, Reichssicherheitshauptamt, im Mai 1940

Siegfried Seeger, SS-Oberscharführer, Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in Stuttgart, im Mai 1940

Dr. phil. Siemsen, SS-Unterscharführer, Reichssicherheitshauptamt, im Mai 1940

Carl Tamschick, SS-Untersturmführer, SD-Leitabschnitt Berlin, im Mai 1940

Maximilian Schöneck, Kriminaloberassistent, Kriminalpolizeistelle Hamburg, im Mai 1940

Walter Teuscher, SS-Sturmann, Reichssicherheitshauptamt, im Mai 1940

im Einsatz der Sicherheitspolizei und des SD:

Ewald Frettlöhr, SS-Scharführer, Polizeiassistentenanwärter, Reichssicherheitshauptamt, im April 1940

Herbert Schmalfuß, SS-Oberscharführer, Kriminalangestellter, Staatspolizeistelle Dresden, im Januar 1941

Walter Bereuter, SS-Oberscharführer, Kriminalassistent, Staatspolizeistelle Schneidemühl, im September 1940

Paul Pechan, SS-Obersturmführer, Kriminalkommissar, Kriminalpolizeistelle Wien, im Februar 1941

Wir werden das Andenken an unsere Kameraden stets in hohen Ehren halten.

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

Heydrich

SS-Obergruppenführer und General der Polizei

Führer und Männer der Deutschen Polizei!

Der „Tag der Deutschen Polizei“ im Kriegswinterhilfswerk 1941/42 hat mit einem Gesamtbetrag von 57,3 Millionen Reichsmark einen überaus stolzen Abschluß gefunden. Das sehr gute Ergebnis des Vorjahres ist damit um fast 70% übertroffen worden.

Für Eure freiwillige Sonderspende von 8 Millionen Reichsmark, die doppelt so hoch als im Vorjahre ist, spreche ich Euch meine besondere Anerkennung aus.

Für das hervorragende Ergebnis des „Tages der Deutschen Polizei“, das Ihr zugleich als Anerkennung des Deutschen Volkes für Eure Arbeit ansehen dürft, spreche ich allen Männern der Polizei und ihrer Hilfsorganisationen sowie allen Angehörigen der W, des NSKK, der Jugend-Feuerwehrscharen, der Hitler-Jugend, des Sicherheits- und Hilfsdienstes und der Bahnschutzpolizei, die an diesem Erfolge mitbeteiligt waren, meinen Dank aus.

H. Himmler

Berlin, den 18. März 1942

Inhalt

— Schriftliche Mitteilung der veröffentlichten RdErl. erfolgt nicht. —

Sicherheitspolizei u. SD. RdErl. 14. 3. 42 Verbot von ausl. Druckschriften. S. 88. — RdErl. 14. 3. 42 Reservisten der Waffen-W, die zur Dienstleistung bei der Sich.Pol. u. d. SD beurlaubt worden sind. S. 88. — RdErl. 19. 3. 42 Besetzung der Planstellen f. Pol.Ob.Sekr. der RBesGr. A 5b im Bereich der Sich.Pol. S. 89.

Geh. Staatspolizei. RdErl. 20. 3. 42 Verwaltung von Vermögen, das zum Zwecke der Einziehung beschlagnahmt wird. S. 89. — RdErl. 20. 3. 42 Abgrenzung der Badekuren gegenüber Sanatoriumsbehandlungen im Sinne der Beihilfegrundsätze. S. 89. Verschiedenes. Verlegung der W-Schule Fulda. S. 89. Personalmitteilungen. S. 90.

Sicherheitspolizei und SD

Verbot von ausländischen Druckschriften.

RdErl. des RFHuChdDtPol. i. RMdI. vom 14. 3. 1942
— S IV C 3 Nr. 8065/E —

Im Einvernehmen mit dem Reichsmin. f. Volksaufklärung u. Propaganda wird auf Grund des § 1 der VO. des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 bis auf weiteres im Inlande die Verbreitung nachstehender Schrift verboten:

„7 Jahre Th.“ Um die Wirtschaft herum;
Verfasser: Benno Theinert, Weltwoche-Verlag, Zürich.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 88.

Reservisten der Waffen-W, die zur Dienstleistung bei der Sicherheitspolizei und dem SD beurlaubt worden sind.

RdErl. des RSHA. vom 14. 3. 1942

— I A 1 a Nr. 488/41 —

(1) Abschn. I Abs. (3) des RdErl. vom 28. 1. 1942 — I A 1 a Nr. 488/41 u. II C 1 Nr. 2034/42-291-13 — (Befehlsbl. S. 27) erhält folgenden Zusatz:

„Für W-Reservisten, die bei Dienststellen des SD tätig sind, verbleibt es hinsichtlich der Ausstellung von Ausweisen bei der bisherigen Regelung, d. h. es sind nur vorläufige W-Ausweise auszustellen. Soweit es sich hierbei um W-Reservisten mit Führerdienstgraden der

Waffen-# handelt, erfolgt die Ausstellung der Ausweise auf Antrag durch das RSHA. — Ref. I A 5 —. Rote SD-Dienstausweise werden für #-Reservisten nur auf begründeten Sonderantrag des zuständigen Amtes der RSHA. oder des zuständigen Inspektors bzw. Befehlshabers der Sich.Pol. u. des SD vom RSHA. — Ref. I A 5 — ausgestellt.“

(2) Abschn. I Abs. (6) Buchstabe d) des obenerwähnten RdErlasses wird hinsichtlich der Zuständigkeit für die Ausstellung von vorläufigen #-Ausweisen an #-Männer und #-Unterführer wie folgt geändert:
„d) im Generalgouvernement:
der Befehlshaber der Sich.Pol. u. des SD in Krakau.“

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 88.

Besetzung der Planstellen für Polizeiobersekretäre der Reichsbesoldungsgruppe A 5 b im Bereich der Sicherheitspolizei.

RdErl. des RF#uChdDtPol. i. RmId. vom 19. 3. 1942
— S I A 1 a Nr. 153/42 —

In Abänderung des Abs. (1) Buchstabe b) meines RdErl. vom 26. 8. 1941 — S I A 2 d Nr. 15822/41 — (Befehlsbl. S. 177) setze ich als Mindestalter für die Beförderung von Polizeisekretären zu Polizeiobersekretären (Besoldungsgruppe A 5 b) in der Regel das vollendete 40. Lebensjahr fest.

An Sicherheitspolizei u. SD. — Befehlsblatt S. 89.

Geheime Staatspolizei

Verwaltung von Vermögen, das zum Zwecke der Einziehung beschlagnahmt wird.

RdErl. des RSHA. vom 20. 3. 1942
— II C 3 Nr. 5169/41 —

Zu Abschn. IV Ziff. 3 des RdErl. vom 25. 2. 1941 (Befehlsbl. S. 57) werden hinsichtlich der Vergütung, die dem Verwalter beschlagnahmter Vermögen zustehen, folgende Erläuterungen gegeben:

1. Maßgebend für die Höhe der Vergütung ist grundsätzlich der Umfang der Vermögensverwaltung sowie die damit verbundene Arbeitsleistung und Verantwortung.
2. Die mitgeteilten Hundertsätze von den Nutzungen des Vermögens können nur als Anhaltspunkte für die Vergütung in Normalfällen in Betracht kommen. Sie sind den Gebühren der Zwangsverwalter angepaßt. Eine schematische Anwendung dieser Hundertsätze ist nicht möglich, vielmehr ist in jedem Einzelfall zu prüfen, ob die hiernach errechnete Vergütung dem Arbeitsaufwand und der Tätigkeit des Verwalters entspricht und auch beim Vergleich mit anderen Einkommen dieser Art als angemessen anzusehen ist.
3. Bei der Hausverwaltung ist unter Nutzung im Regelfall das volle Mietaufkommen ohne Abzug von Steuern, Bauunterhaltungen usw. zu verstehen.
4. Bei Vermögensobjekten im Werte von über einer Million Reichsmark hat in jedem Fall eine außer tarifliche Festsetzung der Vergütung auf feste, für die Vermögensmasse tragbare Monatssätze zu erfolgen.
5. Die Führung von Prozessen durch den Verwalter ist stets von der Genehmigung der Staatspolizei-(leit)stelle abhängig zu machen.

An die Geh. Staatspolizei. — Befehlsblatt S. 89.

Abgrenzung der Badekuren gegenüber Sanatoriumsbehandlungen im Sinne der Beihilfengrundsätze.

RdErl. des RSHA. vom 20. 3. 1942
— I A 6 Nr. 1061/42 —

Das mit RdErl. vom 19. 12. 1940 — I E 3 Nr. 9437/40-251 — (Befehlsbl. 1941 S. 5) bekanntgegebene „Verzeichni der anerkannten Heilbäder im Sinne des § 17 der Beihilfengrundsätze“ ist wie folgt zu berichtigen:

Es ist einzufügen:

- hinter „Bodendorf a. d. Ahr (75 m)“ = „Boll (Württemberg, 409 m)“,
- „ „Charlottenbrunn (Schlesien, 474 m)“ = „Darkau (Oberschlesien, 243 m)“,
- „ „Königsborn (70 m)“ = „Königsdorff-Jastrzemb (Ob.Schles., 300 m)“,
- „ „Krumbad über Krumbach (550 m)“ = „Krynica (Gen.Gouv. — Ostbeskiden —, 600 m)“,
- „ „Liebenwerda (100 m)“ = „Liebenzell i. Schwarzw. (333 m)“,
- „ „Luckau (34 m)“ = „Ludwigsburg-Hoheneck (293 m)“,
- „ „Minden (50 m)“ = „Mingolsheim i. Baden (115 m)“,
- „ „Niederbreisig a. Rh. (61 m)“ = „Niedernau i. Schwarzw. (361 m)“,
- „ „Pyrmont (120 m)“ = „Rabka (Gen.-Gouv. — Westbeskiden — 600 m)“,
- „ „Tatzmannsdorf (346 m)“ = „Teinach i. Schwarzw. (391 m)“.

An die Geh. Staatspolizei. — Befehlsblatt S. 89.

Verschiedenes

Verlegung der #-Schule Fulda.

Die #-Schule Fulda ist von Fulda nach Prag-Bubentsch, Kastanienallee 30, verlegt worden. Bei

etwaigen Schreiben an die #-Schule wird um Beachtung der neuen Anschrift gebeten.

(I Gst. 351/42)

— Befehlsblatt 1942 S. 89.

Personalmitteilungen

Reichssicherheitshauptamt.

Ernannt zum Reg.Direktor: #-Oberf. ORR. Dr. Trummler unter Versetzung zur Sicherheitspolizeischule Fürstenberg m. W. v. 1. 2. 1942; zum Pol.Insp.: Pol.Insp.Anw. Allmrodt.

Abgeordnet: #-Stubaf. RR. Reipert zum Befh. Riga. Die Abordnung des #-H'Stuf. Reg.Ass. Dr. Finnborg zum Befh. Riga ist aufgehoben worden.

Inspekture der Sich.Pol. u. des SD.

Ernannt zum Insp. in Dresden unter gleichz. Beauftr. m. d. Wahrnehmung d. Dienstgesch. des Insp. in Reichenberg: #-Oberf. Reg.Dir. Klein, zugl. Leiter der Stapoleitst. Dresden; zum Insp. in Wien: #-Oberf. Ob.Reg.u.-krim.Rat Huber, zugl. Leiter der Stapoleitst. Wien.

Staatspolizei(leit)stellen.

Ernannt zum Ob.Reg.Rat: #-Stubaf. RR. Bruno Müller, Leiter der Stapoleitst. Stettin; zum Pol.Ob.Insp.: die Pol.Insp. Sandhoff (Wien) u. Sievers (Hohensalza);

zum Pol.Insp.: Pol.Insp.Anw. Friedrich Scharf (Breslau), apl. Pol.Insp. Aleweier (KPLSt. Prag), Pol.Ob.Sekr. Reinhold Stephan (Führerschule Berlin), Pol.Sekr. Johann Baptist Buhr (Regensburg).

Abgeordnet: Pol.Insp. Lideka (Trier) zum Kdr. Krakau.

In den Ruhestand versetzt: Krim.Insp. Paul Wagner (Dresden).

Berichtigung zum Befehlsbl. Nr. 10/1941 S. 78: Unter Beförderungen zum Krim.Insp. ist anstatt KOS. Theilenberger KOS. Theilengerdes (Whaven) zu setzen;

bei Otr. Wender ist statt München Münster einzusetzen.

Im Wehrdienst oder im auswärtigen Einsatz.

Ernannt zum Krim.Insp.: Krim.Ob.Sekr. Wilhelm Jeromin (KPLSt. Berlin); zum Krim.Ob.Assistenten unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit: Krim.Assistent Heinrich Späker (KPLSt. Hamburg).

— Befehlsblatt 1942 S. 90.

Mitteilung der Schriftleitung.

Der Ausg. A dieser Nummer liegt das Zeitfolge- u. Sachverzeichnis f. d. 2. Jahrgang (1941) des Befehlsblattes des Chefs der Sich.Pol. u. des SD bei. — Einbanddecken werden während des Krieges nicht geliefert.